

Fachanhang zur Studienordnung des Bachelorstudiengangs der Philosophischen Fakultät der Universität Rostock

B4: Germanistik

Vom 30. März 2012

Inhaltsübersicht

- § 1 Ziele des Studiums, Studienbereiche, Kompetenzen
- § 2 Umfang und Aufbau des Studiums: Erstfach
- § 3 Umfang und Aufbau des Studiums: Zweitfach
- § 4 Lehr- und Lernformen
- § 5 Auslandsaufenthalt, Exkursionen, Berufspraktikum

Anhang 1: Modulbeschreibungen

Anhang 2: Prüfungs- und Studienpläne Germanistik (Erstfach und Zweitfach)

§ 1

Ziele des Studiums, Studienbereiche, Kompetenzen

(1) Die Studierenden eignen sich wissenschaftliche Kenntnisse und Arbeitsmethoden in den Bereichen deutsche Sprache und deutsche Literatur an. Sprache und Literatur sollen begreifbar gemacht werden in ihren historischen, kulturellen, sozialen und regionalen Zusammenhängen, Entwicklungen und Differenzierungen. Außerdem wird der Blick auf die Bedingungen moderner Kommunikation und Medienkultur gelenkt.

(2) In den ersten zwei Studienjahren erwerben die Studierenden breite Basiskenntnisse der Sprachwissenschaft sowie der Literaturwissenschaft und entwickeln grundlegende Fertigkeiten in deren Anwendung bei der Analyse sprachlicher Phänomene sowie literarischer Texte. Das Vertiefungsstudium führt zu einem vertieften, dem aktuellen Forschungsstand entsprechenden Verständnis ausgewählter sprach- und literaturwissenschaftlicher Probleme sowie zur Befähigung, konkurrierende theoretische Modelle und Beschreibungsansätze fundiert einzuordnen, zu bewerten und gegeneinander abzuwägen.

(3) In speziellen Lehrveranstaltungen werden die Studierenden mit Techniken der Verarbeitung und Präsentation von Informationen sowie mit Verfahren der Moderation vertraut gemacht. Im Rahmen der Interdisziplinären Studien erlangen sie über das Fachstudium hinaus Einblicke in andere, wählbare wissenschaftliche Disziplinen. Alle Lehrveranstaltungen zielen nicht nur auf die Vermittlung von Kenntnissen und die Entwicklung von Fähigkeiten, sondern daneben auch auf die Herausbildung kommunikativer und sozialer Kompetenz.

(4) Der Bachelorteilstudiengang führt zu berufsoffenen akademischen Abschlüssen, die die Absolventinnen/Absolventen zur selbstständigen Bearbeitung

wissenschaftlicher Fragestellungen und zu methodenbewusster Wissensanwendung in unterschiedlichen Praxisbereichen befähigen.

(5) Dominierende mögliche Berufsfelder (in Abhängigkeit vom zweiten Fach, von Praktika während des Studiums, von Traineeprogrammen nach dem Studium und anderem) sind Kommunikationsberatung/Kommunikationstraining, Fortbildung/Personalarbeit, Print- und Funkmedien, Öffentlichkeitsarbeit, Arbeit mit Computer/Software/Neuen Medien, technische Dokumentation, interkulturelle Kommunikation, Verlage/Museen/Archive, wissenschaftliche Institutionen, Tourismus, Übersetzen/Dolmetschen.

(6) Das Fach Germanistik umfasst folgende Teilgebiete:

- Neuere deutsche Literatur,
- Neueste deutsche Literatur,
- Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft,
- Germanistische Sprachwissenschaft (Deutsche Gegenwartssprache und Historische Linguistik),
- Ältere deutsche Sprache und Literatur,
- Niederdeutsche Sprache und Literatur und
- Didaktik der deutschen Sprache und Literatur.

(7) Nach dem Studium der Germanistik verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:

a) Erstfach

nach Studienjahr 1 Nach Abschluss des Moduls A verfügen die Studierenden über das begriffliche und methodische Basisinstrumentarium zentraler linguistischer Teildisziplinen. Sie sind dazu befähigt, die erworbenen Kenntnisse bei der Analyse von Formativ, Struktur und Bedeutung sprachlicher Einheiten einzusetzen sowie wichtige einschlägige Gebrauchsregularitäten und -normen zu erfassen. Die Studierenden des Moduls C sollen befähigt werden, literaturwissenschaftlich zu arbeiten: Sie können literarische Texte interpretieren und akkumulieren literarhistorisches Wissen; sie nutzen alte und neue Wege der Recherche von Fachliteratur und erschließen sich sowohl methodische Grundlagen als auch entsprechende Fachtermini.

nach Studienjahr 2 Aus dem ersten und zweiten Semester bringen die Studierenden ihre in den Modulen A und C erworbenen Kompetenzen mit. Nach Abschluss der Moduls B1 sind sie genauer mit dem theoretischen Beschreibungsinstrumentarium einer ausgewählten linguistischen Teildisziplin und dessen Anwendbarkeit bei der Analyse von Gegenwartssprache vertraut. Sie besitzen erste Erfahrungen im Umgang mit dem für die Geisteswissenschaften typischen Theorienpluralismus, indem sie fähig sind, die spezifischen Potenzen und Grenzen ausgewählter konkurrierender Beschreibungsansätze zu erfassen. Nach Abschluss des Moduls B2 sind die Studierenden in der Lage, das im gegenwartssprachlichen

Kontext erworbene begriffliche und methodische linguistische Instrumentarium auf historische Sprachstufen anzuwenden. Sie haben erste Einblicke in die Regularitäten des Sprachwandels und seine theoretische Beurteilung erhalten. Sie verfügen über gute Kenntnisse der mittelhochdeutschen Sprachstufe und sind in der Lage, Texte aus älteren Sprachstufen des Deutschen im Rahmen des jeweiligen medien- und kulturgeschichtlichen Kontextes zu rezipieren. Insofern bilden die erworbenen sprachhistorischen Kenntnisse gleichzeitig die Grundlage für die literaturhistorische Auseinandersetzung mit Texten älteren Sprachstufen. Die Studierenden des Moduls D1 werden an literaturtheoretisches Wissen herangeführt: Sie lernen Methoden und Modelle der Literaturwissenschaft kennen und sind in der Lage, die für sie spezifischen Begriffe zuzuordnen und anzuwenden. Durch Analyse und Interpretation von Texten erfahren sie die Möglichkeiten und Grenzen von Methoden beziehungsweise Theorien. Die Studierenden des Moduls D2 lernen alle Gegenstandsbereiche der Literaturwissenschaft hinsichtlich ihrer medialen Relevanz kennen und sind in der Lage, spezifische Aspekte des Medienwechsels und Strukturwandels zu erfassen und zu beschreiben. Durch Analyse und Interpretation solcher Transformationen unterschiedlicher Zeichensysteme optimieren sie ihr theoretisches und methodisches Wissen. Die Studierenden des Moduls VK lernen in Lehrveranstaltungen der Didaktik didaktische Theorien und Methoden der Vermittlung von Sprache und Literatur in unterschiedlichen Kontexten kennen und sind in der Lage, sie partiell anzuwenden. In den Lehrveranstaltungen der Kommunikationswissenschaft lernen sie unterschiedliche Kommunikationstheorien kennen und sind in der Lage, unterschiedliche kommunikative Verfahren in verschiedenen Situationen anzuwenden. Die Studierenden lernen in Medienseminaren den Umgang mit digitaler Medientechnik und sind in der Lage, wissenschaftliche Inhalte mit medientechnischer Unterstützung zu präsentieren.

nach Studienjahr 3 Aus den ersten vier Semestern bringen die Studierenden ihre in den Modulen A, C, B1, B2, D1, D2 und VK erworbenen Kompetenzen mit. Nach Abschluss des Moduls E überblicken die Studierenden den aktuellen Stand der Erforschung ausgewählter Spezialfelder der gegenwartssprachlichen und sprachhistorischen Forschung. Sie sind dazu befähigt, Spezifik und Anwendungspotential unterschiedlicher linguistischer Beschreibungsansätze zu erkennen, diese zu diskutieren und zu vergleichen sowie die Ergebnisse eigener Untersuchungen angemessen zu präsentieren. Die Studierenden des Moduls F vertiefen das in den Modulen C und D erworbene Grundlagenwissen. Hier erfolgt eine weitere Systematisierung der Literaturanalysen und der Erschließung historischen und methodologischen Kontextwissens. Die Studierenden erweitern ihre Kompetenz, ihre Analyseergebnisse aufzubereiten und zu

präsentieren. Sie werden in die Lage versetzt, die Grundlagen der Methodenkritik auch auf die eigene Vorgehensweise anzuwenden. Im Modul G, Vertiefung Ältere deutsche Sprache und Literatur, werden die im Modul B2 erworbenen Grundkenntnisse älterer Sprachstufen vertieft und die Methoden zur Analyse sprachhistorischer Phänomene ausdifferenziert. Ferner gewinnen die Studierenden Einblicke in Arbeitsbereiche, die für die Analyse von literarischen Texten des Mittelalters von besonderer Bedeutung sind. Sie erkennen überdies die dadurch vermittelte Alterität mittelalterlicher Sprache und Literatur und reflektieren (darauf fußend) die Historizität und die Relativität gegenwärtiger diskursiver Formationen (ästhetischer Standards, gesellschaftlicher Strukturen und mentaler Einstellungen). Hierzu gehört auch das Vermögen, den mediävistischen Beitrag für eine theoretisch-methodische Grundlegung der Germanistik zu erkennen, indem die Studierenden dazu befähigt sind, allgemeine, epochenübergreifende Problemstellungen der Literatur- und Sprachwissenschaft mit der erforderlichen historischen Tiefenschärfe zu versehen. Ziel des Moduls G, Vertiefung Niederdeutsche Sprache und Literatur, ist die Vermittlung einer regionalen kulturellen Kompetenz (Erkennen und Lösen von Aufgaben mit Bezug auf das Niederdeutsche). Nach Abschluss des Moduls G sind die Studierenden dazu befähigt, sich in angemessener Weise mit sprachgebundener Regionalkultur in Geschichte und Gegenwart auseinanderzusetzen. Sie verfügen über Einsichten in die historischen Sprachwandelprozesse im norddeutschen Sprachraum und entwickeln auf diese Weise ein wissenschaftlich basiertes Verständnis der spezifischen Mehrsprachigkeitssituation in Norddeutschland. Durch Beschäftigung mit der niederdeutschen Sprache und Literatur erweitern, differenzieren und vertiefen die Studierenden zudem ihre allgemeine sprachwissenschaftliche Kompetenz (insbesondere in Bezug auf die Bereiche Sprachgeschichte, Sprachkontaktforschung, Dialektologie, Varietätenlinguistik, Soziolinguistik). Sie sind dazu in der Lage, niederdeutsche Texte verschiedener Sprachstufen zu verstehen, zu übersetzen, zu analysieren und in ihren spezifischen soziokulturellen Kontext einzuordnen.

b) Zweifach

nach Studienjahr 1

Nach Abschluss des Moduls A verfügen die Studierenden über das begriffliche und methodische Basisinstrumentarium zentraler linguistischer Teildisziplinen. Sie sind dazu befähigt, die erworbenen Kenntnisse bei der Analyse von Formativ, Struktur und Bedeutung sprachlicher Einheiten einzusetzen sowie wichtige einschlägige Gebrauchsregularitäten und -normen zu erfassen. Die Studierenden des Moduls C sollen

befähigt werden, literaturwissenschaftlich zu arbeiten: Sie können literarische Texte interpretieren und akkumulieren literarhistorisches Wissen; sie nutzen alte und neue Wege der Recherche von Fachliteratur und erschließen sich sowohl methodische Grundlagen als auch entsprechende Fachtermini.

nach Studienjahr 2

Aus dem ersten und zweiten Semester bringen die Studierenden ihre in den Modulen A und C erworbenen Kompetenzen mit. Nach Abschluss des Moduls B1 sind sie genauer mit dem theoretischen Beschreibungsinstrumentarium einer ausgewählten linguistischen Teildisziplin und dessen Anwendbarkeit bei der Analyse von Gegenwartssprache vertraut. Sie besitzen erste Erfahrungen im Umgang mit dem für die Geisteswissenschaften typischen Theorienpluralismus, indem sie fähig sind, die spezifischen Potenzen und Grenzen ausgewählter konkurrierender Beschreibungsansätze zu erfassen. Nach Abschluss des Moduls B2 sind die Studierenden in der Lage, das im gegenwartssprachlichen Kontext erworbene begriffliche und methodische linguistische Instrumentarium auf historische Sprachstufen anzuwenden. Sie haben erste Einblicke in die Regularitäten des Sprachwandels und seine theoretische Beurteilung erhalten. Sie verfügen über gute Kenntnisse der mittelhochdeutschen Sprachstufe und sind in der Lage, Texte aus älteren Sprachstufen des Deutschen im Rahmen des jeweiligen medien- und kulturgeschichtlichen Kontextes zu rezipieren. Insofern bilden die erworbenen sprachhistorischen Kenntnisse gleichzeitig die Grundlage für die literaturhistorische Auseinandersetzung mit Texten älterer Sprachstufen. Die Studierenden des Moduls D1 werden an literaturtheoretisches Wissen herangeführt: Sie lernen Methoden und Modelle der Literaturwissenschaft kennen und sind in der Lage, die für sie spezifischen Begriffe zuzuordnen und anzuwenden. Durch Analyse und Interpretation von Texten erfahren sie die Möglichkeiten und Grenzen von Methoden beziehungsweise Theorien. Die Studierenden des Moduls D2 lernen alle Gegenstandsbereiche der Literaturwissenschaft hinsichtlich ihrer medialen Relevanz kennen und sind in der Lage, spezifische Aspekte des Medienwechsels und Strukturwandels zu erfassen und zu beschreiben. Durch Analyse und Interpretation solcher Transformationen unterschiedlicher Zeichensysteme optimieren sie ihr theoretisches und methodisches Wissen.

nach Studienjahr 3

Nach Abschluss des Moduls E überblicken die Studierenden den aktuellen Stand der Erforschung ausgewählter Spezialfelder der gegenwartssprachlichen und sprachhistorischen Forschung. Sie sind dazu befähigt, Spezifik und Anwendungspotential unterschiedlicher linguistischer Beschreibungsansätze zu erkennen, diese zu diskutieren und zu vergleichen sowie die Ergebnisse eigener Untersuchungen angemessen zu präsentieren. Die Studierenden des Moduls F vertiefen das in den Modulen C und D erworbene Grundlagenwissen. Hier erfolgt

eine weitere Systematisierung der Literaturanalysen und der Erschließung historischen und methodologischen Kontextwissens. Die Studierenden erweitern ihre Kompetenz, ihre Analyseergebnisse aufzubereiten und zu präsentieren. Sie werden in die Lage versetzt, die Grundlagen der Methodenkritik auch auf die eigene Vorgehensweise anzuwenden. Im Modul G, Vertiefung Ältere deutsche Sprache und Literatur, werden die im Modul B2 erworbenen Grundkenntnisse älterer Sprachstufen vertieft und die Methoden zur Analyse sprachhistorischer Phänomene ausdifferenziert. Ferner gewinnen die Studierenden Einblicke in Arbeitsbereiche, die für die Analyse von literarischen Texten des Mittelalters von besonderer Bedeutung sind. Sie erkennen überdies die dadurch vermittelte Alterität mittelalterlicher Sprache und Literatur und reflektieren (darauf fußend) die Historizität und die Relativität gegenwärtiger diskursiver Formationen (ästhetischer Standards, gesellschaftlicher Strukturen und mentaler Einstellungen). Hierzu gehört auch das Vermögen, den mediävistischen Beitrag für eine theoretisch-methodische Grundlegung der Germanistik zu erkennen, indem die Studierenden dazu befähigt sind, allgemeine, epochenübergreifende Problemstellungen der Literatur- und Sprachwissenschaft mit der erforderlichen historischen Tiefenschärfe zu versehen. Ziel des Moduls G, Vertiefung Niederdeutsche Sprache und Literatur, ist die Vermittlung einer regionalen kulturellen Kompetenz (Erkennen und Lösen von Aufgaben mit Bezug auf das Niederdeutsche). Nach Abschluss des Moduls G sind die Studierenden dazu befähigt, sich in angemessener Weise mit sprachgebundener Regionalkultur in Geschichte und Gegenwart auseinanderzusetzen. Sie verfügen über Einsichten in die historischen Sprachwandelprozesse im norddeutschen Sprachraum und entwickeln auf diese Weise ein wissenschaftlich basiertes Verständnis der spezifischen Mehrsprachigkeitssituation in Norddeutschland. Durch Beschäftigung mit der niederdeutschen Sprache und Literatur erweitern, differenzieren und vertiefen die Studierenden zudem ihre allgemeine sprachwissenschaftliche Kompetenz (insbesondere in Bezug auf die Bereiche Sprachgeschichte, Sprachkontaktforschung, Dialektologie, Varietätenlinguistik, Soziolinguistik). Sie sind dazu in der Lage, niederdeutsche Texte verschiedener Sprachstufen zu verstehen, zu übersetzen, zu analysieren und in ihren spezifischen soziokulturellen Kontext einzuordnen.

§ 2

Umfang und Aufbau des Studiums: Erstfach

(1) Im ersten und zweiten Semester (1. Studienjahr) umfasst das Bachelorstudium einen Interdisziplinären Wahlbereich und zwei fachspezifische Module:

- Sprachstrukturen und -normen: Beschreibungsinstrumentarium (Modul A) und
- Grundlagen der Literaturgeschichte (Modul C).

Nach zwei Semestern sind der Interdisziplinäre Wahlbereich und die Module Sprachstrukturen und -normen: Beschreibungsinstrumentarium und Grundlagen der Literaturgeschichte abgeschlossen.

(2) Im dritten und vierten Semester (2. Studienjahr) umfasst das Bachelorstudium die Module:

- Sprache der Gegenwart (Modul B1),
- Sprachgeschichte des Deutschen (Modul B2),
- Allgemeine Literaturwissenschaft (Modul D1),
- Medienwechsel und Strukturwandel (Modul D2) und
- Vermittlungskompetenz (Modul VK).

Nach vier Semestern sind der Wahlbereich und die Module, Sprachstrukturen und -normen: Beschreibungsinstrumentarium, Grundlagen der Literaturgeschichte, Sprache der Gegenwart, Sprachgeschichte des Deutschen, Allgemeine Literaturwissenschaft, Medienwechsel und Strukturwandel und Vermittlungskompetenz abgeschlossen.

(3) Im fünften und sechsten Semester (3. Studienjahr) umfasst das Bachelorstudium die folgenden Module:

- Vertiefung Sprachwissenschaft (Modul E),
- Vertiefung Neuere und Neueste deutsche Literatur (Modul F) und
- Vertiefung Ältere deutsche Sprache und Literatur/Niederdeutsche Sprache und Literatur (Modul G).

Im sechsten Semester ist die Bachelorarbeit zu verfassen.

§ 3

Umfang und Aufbau des Studiums: Zweifach

(1) Im ersten und zweiten Semester (1. Studienjahr) umfasst das Bachelorstudium die Module:

- Sprachstrukturen und -normen: Beschreibungsinstrumentarium (Modul A) und
- Grundlagen der Literaturgeschichte (Modul C).

Nach zwei Semestern sind die Sprachstrukturen und -normen: Beschreibungsinstrumentarium und Grundlagen der Literaturgeschichte abgeschlossen.

(2) Im dritten und vierten Semester (2. Studienjahr) umfasst das Bachelorstudium die Module:

- Sprache der Gegenwart (Modul B1),
- Sprachgeschichte des Deutschen (Modul B2),
- Allgemeine Literaturwissenschaft (Modul D1) und
- Medienwechsel und Strukturwandel (Modul D2).

Nach vier Semestern sind die Module Sprachstrukturen und -normen: Beschreibungsinstrumentarium, Grundlagen der Literaturgeschichte, Sprache der Gegenwart, Sprachgeschichte des Deutschen, Allgemeine Literaturwissenschaft sowie Medienwechsel und Strukturwandel abgeschlossen.

(3) Im fünften Semester (3. Studienjahr) ist ein vertiefendes Wahlpflichtmodul zu absolvieren, und zwar wahlweise das Modul E oder F oder G des Erstfaches. Aus den ersten vier Semestern bringen die Studierenden ihre in den Modulen A, C, B1, B2, D1 und D2 erworbenen Kompetenzen mit.

§ 4

Lehr- und Lernformen

(1) Die Lehrveranstaltungen – Vorlesungen, Grundkurse, Aufbaukurse, Übungen, Seminare – werden von den hauptamtlich tätigen Lehrenden sowie von den Lehrbeauftragten und Gastdozentinnen/Gastdozenten gehalten. Die hauptamtlich tätigen Lehrenden sowie die von den Lehrstuhlleiterinnen/Lehrstuhlleitern als Prüferinnen/Prüfer bestätigten Lehrbeauftragten und Gastdozentinnen/Gastdozenten tragen die Verantwortung für die Modulprüfungen.

(2) Die einzelnen Lehrveranstaltungen können durch ein intensives betreutes Lektürestudium ergänzt werden. Dazu gibt die/der verantwortliche Lehrende am Beginn des Semesters eine Liste mit verpflichtender und gegebenenfalls weiterer empfohlener Lektüre aus. Die Überprüfung des Lektürestudiums erfolgt im Rahmen der Modulprüfung.

(3) Im Fach Germanistik sind in den Modulen des Bachelorstudiengangs die nachfolgenden Lehrveranstaltungsarten vorgesehen:

Vorlesung (V): Vorlesungen (in der Regel 2 SWS) vermitteln Überblickswissen und dienen der zusammenhängenden Darstellung und kritischen Diskussion größerer Themenkomplexe im Verbund des jeweiligen Moduls.

Seminar (S): Seminare (in der Regel 2 SWS) sind auf aktive Mitarbeit, Reflexion und Auseinandersetzung der Studierenden hin angelegte Veranstaltungen zu Themen der Module, denen sie zugeordnet sind. Sie variieren in Charakter und Lernformen.

Grundkurs: Grundkurse (2 SWS) sind auf aktive Mitarbeit der Studierenden hin angelegte, obligatorische beziehungsweise wahlobligatorische Veranstaltungen im Grundstudium. Sie sind den Modulen zugeordnet und leisten Einführungen in die Grundlagen der Teildisziplinen des Faches. Sie vermitteln Sprache und Literatur unter systematischen beziehungsweise historischen Aspekten.

Aufbaukurs: Aufbaukurse (2 SWS) sind auf aktive Mitarbeit der Studierenden hin angelegte, wahlobligatorische und themenübergreifende Veranstaltungen im Grundstudium. Je nach thematischem Schwerpunkt können sie einem oder mehreren Modulen zugeordnet sein. Sie bauen auf Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten aus den Grundkursen auf.

Übung: Übungen (2 SWS) sind auf aktive Mitarbeit der Studierenden hin angelegte, fakultative Veranstaltungen mit flexibler Wahl der Themen und Methoden im Grund- und Vertiefungsstudium. Sie dienen der Erweiterung von Grundlagenkenntnissen, etwa durch Quellenstudien, beziehungsweise der Vermittlung wissenschaftlicher Techniken. Übungen sind bestimmten Modulen zugeordnet.

Praktikum: Im Interesse optimaler Berufsorientierung und zur Förderung sozialer Kompetenz leisten die Studierenden ein dreiwöchiges Praktikum in Institutionen oder Unternehmen, deren Aktivitäten auf verwandten Gebieten der Germanistik liegen sollen. Die Studierenden bemühen sich eigenverantwortlich um entsprechende Praktikumsplätze und verfassen Praktikumsberichte. Die Betreuung erfolgt in gesonderten Lehrveranstaltungen beziehungsweise durch einzelne Hochschullehrerinnen/Hochschullehrer.

§ 5

Auslandsaufenthalt, Exkursionen, Berufspraktikum

(1) Den Studierenden wird ein Auslandsaufenthalt während des Studiums empfohlen. Im Rahmen des Bachelorstudiengangs lässt sich der Auslandsaufenthalt zwischen dem zweiten und dem dritten Studienjahr durchführen, bei Fortführung mit einem Masterstudiengang auch nach dem dritten Studienjahr, vor Beginn des Masterstudiums. Der Auslandsaufenthalt kann mit dem empfohlenen berufsorientierten Praktikum verbunden werden (siehe Absatz 3).

(2) Exkursionen können im Rahmen bestimmter Lehrveranstaltungen des Faches Germanistik stattfinden. Die Teilnahme wird dringend empfohlen.

(3) Den Studierenden wird empfohlen, während des Bachelorstudiengangs ein berufsorientierendes Praktikum zu absolvieren. Dieses Praktikum kann mit dem empfohlenen Auslandsaufenthalt verbunden werden (siehe Absatz 1). Im Rahmen des Moduls Vermittlungskompetenz ist ein auf mögliche spätere Berufspraxis zielendes Praktikum obligatorisch.